



VEREIN DENKMALPFLEGE IN OBERÖSTERREICH

12. MITTEILUNGSBLATT

JUNI 1958

VEREHRTES MITGLIED!

Dem jährlichen Brauch folgend, erlaubt sich das Vereinssekretariat über das zurückliegende Arbeitsjahr Rechenschaft zu legen. Es wurde in gewohnter Form weitergearbeitet. Die Vorstandssitzungen beschäftigten sich eingehend mit den Problemen der öffentlichen Denkmalpflege, sahen ihre Hauptaufgabe darin, dem Landeskonservator bei Erfüllung seiner schwierigen Verpflichtung behilflich zu sein. Erfreulicherweise gelang es auch im Vorjahr wieder, die o. ö. Landesregierung von den Notwendigkeiten der Denkmalpflege zu überzeugen, so daß der bisherige Stand der finanziellen Förderung durch das Land Oberösterreich beibehalten wurde. Die Geldmittel für die Denkmalpflege werden vom Bundesministerium für Unterricht und vom Land Oberösterreich gemeinsam zur Verfügung gestellt. Soweit es die Landesmittel betrifft, bestehen verschiedene Ansätze. Der Großteil des Geldes fließt aus den sogenannten „Förderungsmitteln für Denkmalpflege und Denkmalschutz“. Eine finanzielle Sonderpost beschäftigt sich mit der Renovierung des Linzer Schlosses. Eine bescheidene Möglichkeit bieten auch die Fremdenverkehrsmittel, die einen Ansatz zur Pflege historischer Ortsbilder enthalten. Für sich, mit der Denkmalpflege aber doch sachlich verbunden, bestehen die Förderungsmittel für Heimathäuser. Der Verein hat an der Schaffung dieser organisatorischen Grundlagen innerhalb des Landesvoranschlages seit Jahren wesentlichen Anteil genommen. Er sieht auch seine Hauptaufgabe darin, diese Positionen zu halten und nach Möglichkeit auszubauen. Die o. ö. Landesregierung anerkennt seine Stellung in diesem Sinne und hat dem Vereinsvorstand ein gewisses Beratungsrecht eingeräumt. In der Praxis wird dasselbe so ausgeübt, daß die Kulturabteilung des Amtes der o. ö. Landesregierung Förderungsanträge des Landeskonservators nur dann annimmt, wenn sie vorher im Vereinsvorstand beraten und von diesem befürwortet wurden.

Es erschien dem Sekretariat notwendig, diese „bürokratischen“ Aufklärungen einmal zu geben, um den Mitgliedern einen Eindruck von der hauptsächlichen Vereinsarbeit zu vermitteln. Man wird nach dem Gelesenen auch verstehen, daß bewußt vom Vorstand auf die sonst übliche Tätigkeit von Heimatvereinen verzichtet wird, um ausschließlich der zentralen Aufgabe zu dienen. Fahrten, Vorträge, Führungen sind sicherlich in-

teressant, sie können aber auch von anderen Vereinigungen bewerkstelligt und durchgeführt werden. Die Gewinnung der für die Denkmalpflege so notwendigen Geldbeträge ist jedoch ein Ziel, dem nur ein Verein nachstreben kann, der sich eng an die behördliche Arbeit anlehnt und auf andere Tätigkeit weniger Wert legt.

Darüber hinaus bleibt es eine dankenswerte Verpflichtung des Vereines, die Mitgliedsbeiträge und Spenden der Vereinsmitglieder sachlich richtig und stets in Ergänzung zu den übrigen denkmalpflegerischen Problemen einzusetzen. Jedermann wird verstehen, daß hiebei nicht große Summen umgesetzt werden können. Man kann den Mitgliedern nicht hohe Einzahlungen zumuten, dementsprechend können auch die Ausschüttungen nur bescheiden sein. Immerhin ist es aber doch in jedem Jahr möglich, echte Kleindenkmale des heimatlichen Landschaftsbildes, die sonst keinen Anwalt mehr finden, zu betreuen.

Im Vorjahr konzentrierte sich das vereinseigene Bemühen vor allem auf die Filialkirche *O b e r r a u h e n ö d t*. Nachdem die Kosten der Gesamtinstandsetzung dieses einsamen Kunstwerkes einige 100.000 Schillinge ausmachen, sah man sich genötigt, auch die private Hilfe aufzurufen. Jeder Schilling ist bei so hohen finanziellen Anstrengungen willkommen. Die Spendeneingänge im Vorjahr beliefen sich auf S 11.630.—. Dieser Betrag ist zwar unter den Erwartungen geblieben, immerhin reichte er aber aus, ohne Schulden in das Arbeitsprogramm des heurigen Jahres eintreten zu können.

Drei vergessene Kleindenkmale in *A s c h a c h*, *H a g e n b e r g* und *M a u t h a u s e n* konnten aus ihrem ruinösen Zustand errettet werden. In *Aschach* wurde die Dreifaltigkeitssäule mit einem Aufwand von S 6.000.— restauriert. In *Hagenberg* nahm sich die Gemeinde in dankenswerter Weise einer alten *Johann-v.-Nepomuk-Statue* an, der Verein spendete zu dieser Aktion S 1.000.—. Schließlich war es in *Mauthausen* das sagenhafte *Heinrichsbründl*, zu dessen Renovierung man mit S 2.000.— half. In *Linz*, *Hofberg 4*, und *Kremsmünster*, *Oberburgfried Nr. 11* nahm sich der Verein zweier alter Fassaden an, wozu je S 2.000 gestiftet wurden. Es wurde dadurch möglich gemacht, die Fassadierung dieser Objekte historisch gerecht durchzuführen. Mit Begeisterung stellte sich der Verein der *Bezirkshauptmannschaft Eferding* zur Verfügung, als diese ihre Rettungsaktion auf der *Ruine Schauberg* begann. In der Tagespresse

Geschäftsgebarung für die Zeit vom 1. Jänner bis 31. Dezember 1957

Eingänge

Ausgaben

	S		S
Mitgliedsbeiträge	9.470.—	Bürobedarf	638.80
Spenden laut Liste	10.418.—	Drucksorten	1.000.—
Spendenaktion für Filialkirche Oberrauhenöd	410.—	PSK.-Gebühren	7.30
Erhaltene Bankzinsen	39.45	Erlagscheine	185.50
Gebahrungsabgang	3.956.—	Gratifikationen	1.200.—
		Subventionen:	
		Restaurierung der Dreifaltigkeitssäule	6.000.—
		Restaurierung des Pfusterkreuzes	100.—
		Burgenkundliche Aufnahmen des Ing. Götting	304.95
		Abschlußarbeiten am DEHIO-Handbuch	2.000.—
		Restaurierung Filialkirche Oberrauhenöd	2.165.90
		Stück 800 Mitteilungsblätter	1.691.—
		Fassadenrestaurierung des Hauses Linz, Hofberg 4	2.000.—
		Freskorestaurierung am Hause Kremsmünster, Ober- burgfried 11	2.000.—
		Restaurierung Ruine Schauberg	2.000.—
		Restaurierung Heinrichsbründl, Mauthausen	2.000.—
		Restaurierung der barocken Johann-von-Nepomuk- Statue in Hagenberg i. M.	1.000.—
	24.293.45		24.293.45
		Reinvermögen am 31. Dezember 1956	S 21.763.—
		Gebahrungsabgang 1957	S 3.956.—
		Reinvermögen am 31. Dezember 1957	S 17.807.—

Gewährte Subventionen des Vereines:

1947	S 9.526.—
1948	S 3.400.—
1949	S 14.478.86
1950	S 36.075.70
1951	S 13.070.62
1952	S 14.809.60
1953	S 10.964.50
1954	S 7.566.45
1955	S 20.752.38
1956	S 36.744.70
1957	S 22.481.85
	S 189.870.66

Bild auf
Titelseite:
Fialkirche
Oberrauhenödt



Spätgotisches
Kruzifix aus der
Friedhofskapelle
Hinterstoder,
restauriert mit
Vereinsmitteln
des Jahres 1958

wurde inzwischen über diese Aktion einige Male bereits berichtet. Ihr Ziel ist es, auf dieser Burganlage einen Zustand zu schaffen, daß weiterer Verfall nicht mehr zu befürchten ist. Die schwierigen Aufräumungsarbeiten übernahmen die freiwilligen Feuerwehren des Bezirkes. Mit 2000 Schilling gab der Verein das für die Aktion notwendige Anfangskapital, die weitere Finanzierung haben jetzt die Gemeinden selbst übernommen, die Konservierungsarbeiten werden dann aus Denkmalpflegemitteln des Landes und des Bundes bestritten werden.

Nach langwieriger Arbeit konnte im Vorjahr endlich auch das wertvolle Pfusterkreuz im Gemeindegebiet Micheldorf wieder aufgestellt

werden, außerdem wurde die Vermessungsaktion der o. ö. Landesbaudirektion an heimischen Burgen gefördert.

Der o. ö. Landesbaudirektion muß überhaupt an dieser Stelle dankend gedacht werden. Sie übernimmt immer wieder, trotz eigener Arbeitsüberlastung, Arbeiten im Sinne der Denkmalpflege, berät und überwacht mit ihren Technikern, wo immer es nur angeht. Dadurch werden indirekt namhafte Mittel zur Verfügung gestellt.

Der Verein ist davon überzeugt, daß diese erfolgreiche Zusammenarbeit der verschiedensten Stellen weiter gepflegt werden soll. Er erbittet hiezu das erprobte Verständnis seiner Mitglieder und Freunde.

SPENDEN 1957

Bank für Oberösterreich und Salzburg, Linz	S 200.—
C. Bergmann & Co., Betonwerke, Linz	S 200.—
Camis & Stock, Linz	S 100.—
Dreihann - Harrach'sche Forst- und Gutsverwaltung, Aschach an der Donau	S 100.—
E. Eisenbeiß Söhne, Enns	S 100.—
Eisner, Linz-Wegscheid	S 100.—
Linzer Elektrizitäts- und Straßenbahn-AG.	S 500.—
Ennsener Zuckerfabrik	S 100.—
Viktor Fitz, Kaufmann, Wels	S 300.—
Gustav Heinrich Franck, Linz	S 300.—
Direktor Franz Gabler, Wien	S 100.—
Maria Gumpelmayr, Optiker, Linz	S 100.—
Eternitwerke Ludwig Hatschek, Vöcklabruck	S 300.—
Max Homolka, Schneiderbetrieb, Linz	S 100.—
August Kapsreiter, Schärding	S 200.—
Maria Kapsreiter, Schärding	S 100.—
Klub der soz. Landtagsabgeordneten, Linz	S 100.—
C. H. Knorr G. m. b. H., Wels	S 100.—
Oberösterreich. Kraftwerke AG., Linz	S 2.000.—
Gemeindeamt Markt Kremsmünster	S 100.—
Oberösterreich. Landes-Brandschadenversicherungsanstalt, Linz	S 500.—
O. Ö. Landes-Hypothekenanstalt, Linz	S 200.—
Österr. Länderbank AG., Linz	S 100.—
Zellwolle Lenzing, Lenzing	S 100.—
Dr. Eberhard Marckhgott, Linz	S 120.—
Österr. Nationalbank, Linz	S 100.—
Ing. Hugo Neumann, Gmunden	S 100.—
Kommerzialrat Ferdinand Pierer, Wien	S 100.—
Ingenieure Josef Pirkl & Georg Eysert, Linz	S 100.—
Kommerzialrat Wilhelm Poeschl, Rohrbach	S 100.—
Alois Pössl, Faßmaler und Vergolder, Wels	S 100.—
Puchmayr & Stummer, Wirk- und Strickwarengroßhandel, Linz	S 150.—
Klothilde Rauch, Bildhauerin und Restauratorin, Altmünster	S 100.—
Ferdinand Reichart, Leder- und Treibriemenfabrik, Wels	S 100.—
Anton Slupetzky, Linz	S 100.—
Ebenseer Solvay-Werke, Ebensee	S 200.—
Kindermoden Karl Steiner, Linz	S 100.—
Benno Steller, Natursteinwerke, Linz	S 100.—
Stern & Hafferl, Betriebsunternehmung, Gmunden	S 200.—
Allgemeine Sparkasse Linz	S 500.—
Titze AG., Linz	S 200.—
Karl Treul, Welser Kieswerke, Gunskirchen	S 100.—
Marie Tscherne, Linz	S 100.—
Franz Wagner, Salzburg	S 100.—
Wagner & Reinert, Strick- und Wirkwarenfabrik, Wels	S 100.—
Th. Walderdorf, M. Colloredo-Mansfeld, Enns	S 100.—

VEREHRTES MITGLIED!

Mit dem Dank für die bisher bewiesene Treue erlaubt sich das Sekretariat des Vereines Denkmalpflege in Oberösterreich die ergebene Bitte auszusprechen, den für 1958 fälligen Mitgliedsbeitrag mit beiliegendem Erlagschein auf das Konto 3171 der Bank für Oberösterreich und Salzburg in Linz einzuzahlen. Der Beitrag beträgt für ordentliche Mitglieder S 20.—, für beitragende S 10.—. Die Höhe der Spenden bleibt dem gültigen Ermessen der Förderer überlassen.